

Beschluss des Landrats vom 21.03.2019

Nr. 2559

44. Risikofall RohnerChem AG 2019/208; Protokoll: gs

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) verweist auf die bereits verteilten schriftlichen Antworten, die auch in der Mobilien Sitzungsvorbereitung und im Internet aufgeschaltet sind.

Stephan Ackermann (Grüne) beantragt Diskussion.

://: Die Diskussion wird stillschweigend genehmigt.

Stephan Ackermann (Grüne) sagt, dass die Firma Rohner in Pratteln im Moment fast allgegenwärtig sei. Wenn man an der Tramstation steht und zum Rohner-Areal hinüber blickt, so bekommt man fast Angst. Der typische Geruch, der dort in der Luft liegt, ist der eine Punkt. Ein weiterer Punkt ist, was dort in den letzten Jahren alles abgeht. Ein neuerlicher Höhepunkt wurde erreicht, als die Grundwasserverschmutzung stattgefunden hat – und man realisieren musste, dass es so nicht weitergehen kann. Wenn ein Sicherheitsrisiko und eine finanziell angeschlagene Firma zusammen kommen, wird der Gift-Cocktail extrem stark. In Pratteln ist man nicht mehr bereit, dieses Risiko zu tragen. Deshalb wird erwartet, dass der Regierungsrat handelt: Er soll vermehrt den Fokus auf die Firma legen und nichts mehr dulden. Es ist unhaltbar, wenn eine Firma eine Gewässerverschmutzung verursacht und dies nicht meldet. Das geht schlicht nicht. Das schafft ein sehr ungutes Gefühl – und man fragt sich: Was läuft sonst noch schief? Der Regierungsrat soll den Gemeinderat, der bereits aktiv geworden ist, nach Möglichkeit unterstützen. Der Redner ist dankbar für die Antworten; sie vermitteln den Eindruck, dass man an der Sache dran ist. Die Regierung darf aber nicht wieder locker lassen. Es muss bei der Rohner AG etwas gehen.

Es ist nicht nachvollziehbar, wenn die Meldung an Polizei und Baudirektion, die hätte erfolgen müssen, unterbleibt, sagt Regierungsrätin **Sabine Pegoraro** (FDP). In diesem Punkt dürfte Einigkeit herrschen. Das hat man auch stark kritisiert. Das geht so nicht. Wenn so etwas passiert, muss eine schnelle Information erfolgen. Weil das Leck schlicht geschlossen wurde, konnte man zuerst nicht richtig nachvollziehen, wieviel Abwasser ausgelaufen ist. Man musste dies erst selber eruieren. Das wäre schneller gegangen, wenn die Meldung korrekt eingegangen wäre. Man hätte die Sache auch gemeinsam anschauen können. Das ist ganz sicher nicht gut gelaufen. Die Baudirektion ist nun dran – man hat geschildert, welche Massnahmen man im Rahmen der Möglichkeiten ergriffen hat. Diese Massnahmen muss die Firma umsetzen, die Auflagen müssen erfüllt werden. Es sind griffige und strenge Massnahmen und es wird erwartet, dass sie zeitgerecht umgesetzt werden. Wenn das nicht klappt, braucht es eine neue Lagebeurteilung. Man muss dann schauen, ob das Mass erreicht ist. Im Moment geht man davon aus, dass die Umsetzung der verlangten Massnahmen dazu führt, dass die Sicherheit wieder gewährleistet ist. Das ist der Stand der Dinge. Worauf man auch hinweisen muss: Im Moment untersucht die Staatsanwaltschaft die Vorfälle, nachdem bekanntlich Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht wurde. Da muss man abwarten, was die Ermittlungen ergeben und ob sich dort allenfalls etwas Neues ergibt. Was man gemacht hat, wurde in der Antwort auf den Vorstoss von Mirjam Würth [Traktandum 43] aufgezeigt. Man wird nicht locker lassen. Bei einem solchen Betrieb, in dem immer wieder etwas passiert, muss man genau hinschauen. Die Firma muss sich an die Vorschriften und die Auflagen halten.

Klaus Kirchmayr (Grüne) hat eine Nachfrage zur Frage 7 von Stephan Ackermann. Es geht im Wesentlichen um die finanzielle Sicherstellung von allfälligen Sanierungsmassnahmen. Die Antwort besagt: «Betreffend die altlastenrechtliche Sanierung des Betriebsstandortes der Rohner AG liegt ein vom Amt für Umweltschutz bewilligtes Vorgehenskonzept vor. Mit der Umsetzung der Massnahmen soll im zweiten Quartal 2019 begonnen werden.» Kann die Regierungsrätin die wichtigsten Punkte des Sanierungskonzepts erläutern? Ist sie bereit, das Sanierungskonzept öffentlich zu machen?

Regierungsrätin **Sabine Pegoraro** (FDP) hat das Konzept leider nicht dabei. Man kann es aber aufbereiten und wohl auch darüber informieren. Man will transparent sein und hat alles Interesse daran. Im Moment sind aber keine Auskünfte möglich.

://: Die Interpellation ist beantwortet.
